

Spitzenspiel vor den Feiertagen

LHC zu Gast beim Spitzenreiter HC Neuruppin

Wenn schon die Partie des LHC am vergangenen Wochenende in Brandenburg ein Spitzenspiel war, so hat die Ansetzung des morgigen, vorletzten Spieltages der Hinrunde dieses Prädikat erst recht verdient. Die zweitplatzierten Ludwigsfelder Oberliga-Handballer treten am Sonntag um 16 Uhr (Sportcenter Neuruppin) beim Spitzenreiter HC Neuruppin an. Dabei trennt beide Teams nur ein Punkt, sodass sich das Frank-Team mit einem Sieg zum Jahresende an die Tabellenspitze setzen könnte. „Das ist doch ein toller Anreiz für die Mannschaft, die den Vorteil hat, in Neuruppin zwar ambitioniert, aber dennoch im Kopf ganz locker auftreten zu können“, beschreibt Peter Frank die Situation vor dem Spiel.

Sorgenfalten treten indes auf des Trainers Stirn, wenn er auf die personelle Situation seines Teams blickt. Steffen Schieke wird aus beruflichen Gründen definitiv fehlen, Frank Schücke und Marc Thiele sind gesundheitlich angeschlagen, Sebastian Kroll hat sich in Brandenburg an der Schulter verletzt und konnte diese Woche nicht trainieren und auch Kapitän René Rose plagt sich noch immer mit Beschwerden im Sprunggelenk herum. „Das klingt erst einmal dramatisch, aber meine Jungs sind Kämpfer und ich bin zuversichtlich, dass wir eine schlagkräftige Truppe auf die Neuruppiner Spielfläche bekommen“, so Frank.

Knackpunkt des Spiels wird aus seiner Sicht, wie der LHC den besten Angriff der Liga – 37 Tore erzielte der HCN im Durchschnitt(!) - in den Griff bekommt. Mit Daniel Grobelny hat Neuruppin einen äußerst erfahrenen und wurfgewaltigen Profi in seinen Reihen, der auch mal aus 13 Metern Torentfernung trifft. „Wenn wir an die Abwehrleistung der ersten dreißig Minuten gegen Brandenburg anknüpfen, haben wir gute Chancen. Knüpfen wir an Hälfte Zwei an, gehen wir unter“, so die prägnante Analyse des LHC-Trainers. Auf eine Spezialbewachung für Grobelny wollen die Ludwigsfelder dem Vernehmen nach dennoch verzichten. „Dazu sind die anderen Neuruppiner individuell zu stark“, so Lars Bullert, auf dessen Durchschlagskraft im Angriff am Sonntag viel ankommen wird.

Uli Kunkel